

Die Halle vierteljährlich bei postmaler Anstellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Anzeigen wird keine Gebühr übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung: „Saale-Z.“ gestattet.

Verkaufsstellen der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 178; der Abonnement-Abteilung Nr. 133.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gebildeten Anzeigenblätter oder deren Raum mit 50 Pf. je Zeile und Halle mit 20 Pf. berechnet und in unseren Anzeigenblättern und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Kleinere die Seite 75 Pf. für Halle, andernorts 1 Bl.

Erscheint täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Braunschweig 17; Weberei-Abteilung: Markt 24.

Nr. 437.

Halle a. S., Sonntag, den 17. September.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Maßnahmen der Staatsregierung gegen die Futtermittelnot.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze des Blattes folgende Mitteilungen: „Das königliche Staatsministerium beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonnabend, bei der der Ministerpräsident den Vorsitz führte, eingehend mit staatslichen Maßnahmen zur Milderung der Schäden, die der Ernteausfall an Kartoffeln, Gemüsen und Futtermitteln für die Volksernährung und für die Erhaltung unseres Viehstandes mit sich bringen wird.“

Es wurden insbesondere weitgehende Ermäßigungen auf eisenbahntarifarischem Gebiete beschlossen.

Futtergerste und Mais sollen unter Ausnahme in den bereits eingeführten Notstandstarif für Futter- und Streumittel aus Spezialtarif I nach Spezialtarif III verkehrt werden, was einer 50prozentigen Frachtermäßigung gleichkommt. Ebenso werden frische Kartoffeln und Gemüse einseitiglich Soldaten, Erben und Waisen um 50 Proz. in der Fracht ermäßigt werden, und zwar ohne jede Zweckbeschränkung. Eine noch weitergehende Ermäßigung ist für sämtliche letztgenannte Waren beim Bezuge durch Gemeindevorstände und gemeinnützige Organisationen, die jene zu oder unter dem Selbstkostenpreis verteilen, in Aussicht genommen. Düngeunterschiede sollen mit Geltung bis zum 1. Mai 1912 mit Rücksicht auf den verminderten Verbrauch, den die starke Ausströmung des Bodens und insbesondere die Verschlechterung des nährstoffreichen Düngers bei dem Mangel an Streumitteln wünschenswert macht, auf die halbe Höhe des Spezialtarifs III herabgesetzt werden. Endlich wird der bestehende Notstandstarif für Futter- und Streumittel in Erweiterung seines bisherigen Zweckes dahin verallgemeinert, daß die Bezüge jedes Viehstalles, nicht nur die im landwirtschaftlichen Betriebe und für die Schlachtviehzucht benötigten, darunter fallen, wodurch zugleich ein lebhafter Wunsch des Handels Erfüllung findet. Zu diesen Frachtermäßigungen tritt noch die bereits in Ausführung begriffene Ermäßigung für frische Seeerfische, die, wenn auch zunächst eine Unterstützung der deutschen Hochseefischerei bezweckend, doch auch zur Milderung einer etwaigen Preissteigerung beitragen wird. Sämtliche Ermäßigungen sollen mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt werden.

Das Staatsministerium beschloß ferner, beim Bundesrat die Gewährung von Erleichterungen für landwirtschaftliche Brennereien in Bezug auf die Verarbeitung von Getreide und Mais zu beantragen, durch die ein Teil der sonst in Brennereien verbrauchten Kartoffeln für Speise- und Futterzwecke frei werden könnte.

Einige weitere mit den Witterungsschäden dieses Sommers in Zusammenhang stehende Fragen wurden als noch nicht sprechreif den zuständigen Ressorts zu näherer Prüfung überwiesen und späterer Entscheidung des Staatsministeriums vorbehalten.

Die Flieger im Kaisermanöver.

(Von unserm militärischen Mitarbeiter.) Am 23. Februar d. J. hat der Herr Kriegsminister im Reichstage erklärt: „Eine Verminde rung der Kavallerie infolge der Luftschiffe kann wirklich kaum in Frage kommen... Wenn Nebel oder etwas Wind eintritt, so daß das Luftschiff überhaupt nicht fliegen kann, sollen wir dann sagen: „Bitte sehr, heute wird nicht mitgeschickt.“ Das geht doch nicht! Kavallerie ist ein unbedingtes Erfordernis, um die Augen des Feldherrn vorne am Feind festzusetzen. Dabei werden wir ewig bleiben müssen, wir mögen Luftschiffe haben, so schön wie wir wollen.“ Es liegt, angelehnt der vorzüglichen Erfolge der Flieger und der beiden Militärflugschiffe, die Wodogt und Friedland, nahe, an diesen heeringhaften Worten deuten und rück-

tehn zu wollen. Und doch sollten gerade die verblickendsten Ergebnisse der luftigen Aufführung bei den Armeestellungen (sowohl des Feldmarschalls v. d. Goltz wie des Prinzen Friedrich Leopold vor früherer Ueberführung) des neuen Auges der Seere warnen. Die Übungstage vom 11. bis 13. September haben sich durch ein derartig ideales Herbstwetter ausgezeichnet, wie es in Deutschland zu den seltensten Ausnahmen gehört. Man denke sich, im Vergleich zu den glatten Erfindungsstufen eigentlich alles dessen, was aufstieg, die Vorbereitungen, wie sie etwa 1909 am 1. und 2. Kaisermandovertage im Taubertal, 1906 bei Liegnitz und gar 1905 bei und nach dem Rheinübergang des 8. Armeekorps geübt haben. In der fast afrikanisch klaren Luft, die am letzten Wochenanfang im Streifschiffen und in der Ufermark herrschte, waren die Lenkballons und die Ein- und Doppeldecker vor fluchtigst denkbaren einfachen Aufgaben gestellt. Ohne die hervorragende Leistung des Maschinenführers Albatros irgendwie zu verkleinern, der 35 Minuten nach dem Aufstieg, nämlich von Friedland, beim blauen Oberkommando niedergehen und den gesamten Anmarsch von Rot über zwei, 23 Kilometer auseinanderliegende Straßen melden konnte, so muß doch gesagt werden, daß das sehr offene Terrain, ebenso wie Wind und Wetter, in seltener Weise die Bundesgenossen des neuen Erfindungsmittels waren. Hätten wir heute die Regengüsse der Merzenheimer oder der Kabbachpampagne, von nur zwei oder drei Jahren, oder das viel bedecktere Gelände von damals gehabt, so wären die Lenkungsleistungen doch wohl erst später und auf die Kanalarieumelungen hin zu fassen gewesen. Und wer sich jenes ersten Nebelmorgens aus dem Kaisermandover 1905, unweit von Koblenz, erinnert, wo auf über 150 Meter überhaupt kein Ausblick möglich war, der wird sich befinden, ehe er, mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Wiemer, die Reitererei beinahe zum alten Eisen wirft.

Das blaue Ordensband im Ankopfschiff von sieben Leutnants, das am letzten Mittwoch nach der Helpter Kritik die feierliche Anerkennung für die luftigen Meldungen anzeigte, ist wohlverdienter Lohn gewesen, und daß der mit Lob, sehr zu Recht, hohe Generalstab der Armee „außerordentlich erfreut“ über den Aeronautenerfolg war, ist den Herren sicherlich ein harter Ansporn für die Weiterarbeit. Nur muß vor allem großem Optimismus gerade in der Presse pflichtgemäß gewarnt werden. Die erste Maschinenführung entsprach einer Kavalleriemeldung, wie sie unter den gleichen Witterungsverhältnissen nicht unter vier Stunden und nur unter Aufgehob vieler Offizierspatrouillen hätte zurückgebracht werden können. Sie behauptet aber vorläufig auch nur bei den bestehenden Wettervorbedingungen die enorme Entlastung und Erleichterung der reitlichen Aufführung, wie sie diesmal unabweislich zu verzeichnen war.

Daß die Tätigkeit der Luftposten keineswegs auf die strategische Erkundung beschränkt ist, sondern daß besonders die Flieger auch taktisch eine sehr brauchbare Hilfe sind und dabei ohne besondere, drastische, Hilfsmittel schnell melden können, beweist u. a. der Fall der Carantonschen „Jaube“, die am zweiten Mandoverstage zwischen Kattz und Schönhausen das Generalkommando des 2. Korps vorzüglich über die Entwicklung des blauen rechten Flügels zum Gefecht informierte. In diesem Falle deutete der in Spitalen dieser gefundene Flugzeugführer durch ausgemerkte Schmitz zunächst an, daß er eine Meldung abwerfen wolle. Es wurde dann vom Linienführer Stabe die Kommandoflagge auf die Erde ausgebreitet, um den Flieger zu orientieren, und es fiel alsbald der sandbeschwerte Meldefalt dicht beim Kommandierenden nieder, worauf sich der Eindecker zu neuem Spähen wieder in die Lüfte erhob.

Der kurz nach Mandovereschluß verunglückte „M. 3“ hat seiner roten Partei recht eigentlich nur am letzten Tage gute Dienste leisten können. Er war am 11. und 12. Sept. schon „indisponiert“, wodurch sich auch die Katastrophe vom 13. erklärt. Dagegen leistete „M. 2“ für Blau an Meldungen gleich Vorzügliches wie die Aeronauten, wobei er sich — was vielfach selbst von den Schiedsrichtern unrichtig, d. h. zu niedrig, beurteilt worden ist — in Höhen gehalten hat, die ein erfolgreiches Beschießen außerordentlich schwierig gestaltet haben würde. Aus dem Vorjahre wird erinnert sein, daß „M. 3“ falsch beobachtet und durch seine Meldung über die roten Maschinenfliegen am Oberländer Kanal, südlich von Elbing, den blauen Führer v. Madensien irregeführt haben sollte. Dieser Vorwurf, der sich naturgemäß gegen den mit der Beobachtung beauftragten Generalstabler richtet, ist militärischerseits unüberprüfbar geblieben. In Wirklichkeit waren, nach einer erst jetzt abgegebenen Erklärung des Großen Generalstabes, die Großkanal-Meldungen des 8. September 1910 durchaus der Lage beim Feinde entsprechend, was ausdrücklich festgestellt zu werden verdient.

Der ganze Apparat der Rekonnozierer von oben ist, durch die mitzuführen den Zeltballen und Zeltkalle der Luftschiffe und Aeronauten, noch nicht allzu kriegsmäßig. Wie aber seinerzeit in wenigen Jahren das Automobil einen geradezu stupend schnellen Entwicklungsgang vom bisfahlen

Verfuchsgesährt zum brauchbaren und unentbehrlichen militärischen Hilfsmittel für Fortbewegung und Verpflegung durchlaufen hat, so wird schon jetzt die nahe Zukunft Befähigung für die Motorpiloten und ihre Fahrzeuge bringen. Auf diesem Wege aber werden die Erfahrungen aus dem Kaisermandover wertvolle Anhaltspunkte bieten.

O. v. L.

Marokko.

Die französische Regierung beobachtet streng das verabredete Schweigen über die Marokko-Verhandlungen. Sie ist also darauf angewiesen, die deutschen Mitteilungen über die Unterredung zwischen Herrn v. Kiderlen-Wächter und Herrn Cambon wiederzugeben und sie je nach dem Standpunkt des betreffenden Blattes zu streuen, auszuschmücken und zu erläutern. Man zweifelt nicht daran, daß die neuen französischen Vorschläge einen Schritt zum Ziele hin bedeuten.

Beruhigung in Belgien.

Die belgische Regierung hatte am Donnerstag vor-mittag den Befehl erteilt, die Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 schleunigst einzuberufen. Dieser Befehl wurde gestern nachmittag rückgängig gemacht. Offenbar ist dies das Ergebnis des Ministerrats, der am Freitag unter dem Vorsitz König Alberts stattgefunden hat. Dagegen bleiben die zur Entlassung kommenden Reservisten einmündig noch unter den Waffen. Was es mit der Einberufung der Reservisten für Bewandnis hatte, erzählt die „Etoile Belge“ in folgender Weise:

Am Donnerstag vormittag habe der Kriegsminister die Nachricht erhalten, daß im Norden Frankreichs, an der belgischen Grenze, große Truppenansammlungen stattfänden, worauf er die Einberufung der drei Reservistjahrgänge beschloß; in dem Laufe des Nachmittags aber habe er erfahren, daß die Truppenansammlungen in Frankreich lediglich deshalb erfolgt seien, weil die Regierung Vorkehrungen treffen müsse wegen der revolutionären Teuerungstrawalle. Mit der Marokkofrage habe das nichts zu tun. Infolge dieser Aufklärung nahm der Kriegsminister von der Einberufung der drei letzten Reservistjahrgänge Abstand.

Mit Recht schreibt die „Woz. Ztg.“: Wenn die Nachricht der „Etoile Belge“ den Tatsachen entspricht, kann man der belgischen Regierung den Vorwurf der Reißfertigkeit nicht erzipen. Es wäre ihr ein Leichtes gewesen, innerhalb einer Stunde festzustellen, worauf die Maßregeln der französischen Regierung zurückzuführen seien. So aber hat sie durch die schleunige Einberufung der Reservisten die belgische Bevölkerung und auch die deutsche im Rheinland und in Westfalen in Beunruhigung versetzt. Wiederholt ist von deutschen Geschäftsleuten schon gesagt worden, daß der Abschluß von Geschäften in Belgien durch die Erregung bedeutend erschwert wird.

Die Entlassung der Reservisten

bei der deutschen Flotte erfolgt jetzt zur Septemberrunde in der gewöhnlichen Weise. Das gleiche findet, wie zu erwarten war, auch bei den Meeres des Heeres statt. Halbamtlich wird bekanntgegeben:

Für die Entlassung der Reservisten ist eine Bestimmung maßgebend, die alljährlich, also auch in diesem Jahre, im März erlassen worden ist. Danach werden die Reservisten spätestens am dritten Tage nach Rückkehr der Truppen aus dem Manöver entlassen. Wie wir feststellen haben, ist an dieser Bestimmung nichts geändert worden.

Auch in Frankreich wird, wie bereits offiziös angeündigt worden ist, die Entlassung der Reservisten in der gleichen Art, wie in früheren Jahren, vor sich gehen.

Spanien in Marokko.

Kriegslust der Bergstämme.

Wie Meldungen aus Oran bezeugen, berichten aus der Gegend von Melilla in Ufshaja eingetroffene Marokkaner, unter den Rifleuten, die im letzten Kampfe am Keziffusse mehrere Kanonen und viele Gewehre erbeuteten, herrsche große Zuerstung; mehrere Bergstämme, unter denen der Heilige Krieg gepredigt wird, beständigsten, sich ihnen anzuschließen.

Unter den Kaufleuten in Larraich herrscht große Unzufriedenheit, weil die spanische Militärbehörde sämtliche Karaffen der Zollverwaltung trotz deren Weigerung requiriert hat, um eingetroffene Baumaterialien an einer 20 Kilometer entfernten Stelle zu landen. Infolgedessen konnten zwei Tage lang Waren weder verpackt noch ausgeladen werden. — Die Kämpfe bei Zeg nehmen ihren Fortgang. Nach einer Meldung aus Zanger griffen die Mit 1300 trotz ihrer Niederlage die Mahalla Bredmond am 13. d. M. neuerdings an, wurden aber auch diesmal durch heftiges Geschützfeuer der scharfschützen Truppen unter starken Verlusten zurückgeschlagen. Ein Teil der Kolonne des Generals Dalozes verließ Zeg, um, wenn nötig, der Mahalla Bredmond Beistand zu leisten. Diese ist aber inzwischen ohne weitere Kämpfe in Sefru eingetroffen.

Reisetaschen - Reisekoffer - Blusen- u. Coupékoffer.

Reisekörbe — Rucksäcke — Reise-Necessaires — Aktenmappen
Herren- und Damen-Portemonnaies — Zigarren-Etuis — Brieftaschen.

Stets aparte Neuheiten! **Damen-Handtaschen.** Stets aparte Neuheiten!

Grösste Auswahl!

Beste und haltbarste
::: Fabrikate! :::

Enorm billige Preise!

Hermann Röschel

40 ob. Leipzigerstr. 40
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Letzte Nachrichten.

Am Montag!

Berlin, 16. Sept. Hiesiges Depesch-Bureau teilt mit, daß man, einer Neuherausgabe des Staatssekretärs Herrn von Kiderlen-Wächter zufolge, auf der hiesigen französischen Wochenschrift der *Küdanwort* der französischen Regierung auf die deutsche Antwort vom Freitag für Montag entgegenzusehen.

Köln, 16. Sept. Die *Köln. Zig.* berichtet aus Berlin: Zu den gestrigen Nachrichten über die Ueberreichung der französischen Note ist noch nachzutragen, daß die bisher noch unerledigten und hiesigen Punkte nicht zu denen gehören, denen grundsätzliche Bedeutung beigemessen wird. Der Eindruck der französischen Mitteilungen ist hier insofern durchaus befriedigend, als man aus ihnen die Ueberzeugung gewonnen hat, daß es den Franzosen und mit der Absicht zu einer lokalen Einigung wirklich Ernst ist; da auch deutscherseits das gleiche Ziel angestrebt ist, darf man wohl sagen, daß jetzt die Aussichten für ein befriedigendes Abkommen günstiger stehen, als man nach den vorhergehenden Neuherausgaben der französischen Presse hätte annehmen sollen. Es hat sich bei diesem Anlasse gezeigt, daß diejenigen französischen Blätter, die die Richtung der französischen Antwort schon genau kennen wollten, tatsächlich falsch unterrichtet waren.

Ein Demonteur.

Berlin, 16. Sept. Die Nachricht der *Köln. Zig.* aus Kiel, daß das Kanonenboot „Panther“ dazu ausersehen sei, die westafrikanische Station in kürzester Frist aufzulösen und der Kreuzer „Berlin“ nicht etwa zurückgerufen werden solle, wenn der „Panther“ dort eingetroffen sei, weil eine Verärgerung des Kriegsschiffschickses vorgezogen sei, entspricht absolut nicht den Tatsachen.

Englische „Aufklärungen“.

Berlin, 16. Sept. Eine Meldung des „Daily Telegraph“ aus Paris beschäftigt sich mit dem Aufspannischen Kolonien deutscherseits, ferner mit den Vorfällen, die Deutschland auf Zulassung deutscher Werte an der Pariser Börse gestellt haben. Diese Mitteilungen sind für jedermann so durchsichtig zum Zwecke einer Verächtlichmachung der deutschen Politik erfinden, daß die deutsche Presse am besten keine Notiz von den Phantasieerzählungen hätte nehmen sollen. Erheblicher wirkt allerdings der Schlag der Meldung, der den Franzosen wieder einmal die Notwendigkeit des englischen Rückfalls vor Augen führt, indem behauptet wird, die Engländer hätten Frankreich über die Existenz eines deutsch-spanischen Geheimvertrages aufgeklärt. Hiesiges Telegraphenbureau ist in der Lage, zu erklären, daß ein solcher Vertrag nicht vorliegt. Wenn alle englischen Aufklärungen an Frankreich von dem gleichen Werte sind, so kann man dies für Frankreich nur bedauern.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Z i m e n a u (Sonntag, 16. Sept., 8 Uhr Morg.).

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Ein starkes Tief ist über Island erschienen; es wird voraussichtlich der nach Osten abgezogenen Depression folgen, die nach S. gezogen und im S.D. den Hochdruck verdrängt hat. Bei fortwährendem Luftdruck haben wir für morgen wechselhaftes, wärmeres Wetter mit etwas Regen zu erwarten.

Witterungsansicht für den 17. September:

Wechselnd bewölkt, zeitweise etwas Regen, kühl.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.)

18. September: Teils heiter, teils bedeckt, ziemlich warm.
19. September: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, windig, kühl.
20. September: Teils heiter, teils Nebel, ziemlich warm.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Seit vielen Jahren möglichste der Versuch, die überaus große Empfindlichkeit der heutigen Metalladlampen endgültig zu beseitigen. Mit der *Tota-Lampe*, einem Triumph geistiger Forschung, ist das schwerste Problem gelöst; denn sie besitzt neben der großen Stromersparnis von 70 Prozent gegenüber der unerschöpflichen Kohlenadlampe eine bisher unerreichbare Haltbarkeit. Der *Tota-Lampe* wurde ob ihrer Vorzüge die *Goldene Medaille* verliehen. Höchste Auszeichnung auf der Weltausstellung Brüssel 1910 — erhalten. Trotz aller Vorzüge besitzt die *Tota-Lampe* nicht weniger als andere bekannte Marken. Sie kommt in sämtlichen Größen in den Handel durch die Firma Th. C. Keimkaedler, Halle, Poststr. 11.

der Kommandeur der 28. Division Generalleutnant von Ehrenthal und andere.

Eine überaus reiche Zahl von Kränzen und Blumenschmuck war niedergelegt worden vom König, von Kaiser Franz Josef, von der Armee, vom Kriegsministerium usw. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Choral, worauf zunächst Pastor Bloß-Wirna und dann der katholische Militärpfarrer Dr. Kiefer-Dresden den Trost der Kirche den Hinterbliebenen spendete, die in Schmerz aufgelöst die Gänge umländen. Nach der Feier wurde die Leiche des Mannen Orlonska beerdigt, während die Feiern Zimmermanns ebenfalls wie die Feiern der Höggen in die Heimat übergetragen wurden. An der Beisetzung nahmen mehrere Regimentskommandeure, Oberstleutnant Freyher v. Bodenhausen den zehn erkrankten Mannen herzliche Worte des Gedankens. — Ein in hiesigen Worten gehaltenes Beileidstelegramm ist laut „R. N.“ aus dem Erbprinz Karl Franz Josef eingegangen, der à la suite des Regiments liegt.

Wescheffschüssigen als — Ortsunkitt.

Meiningen, 14. Sept. Ein Krebschaden in einem Teile des Meiningen Oberlandes — besonders der Eisfelder Gegend — ist das unter den kleinen Reuten dort übliche Wescheffschüssigen. Der „Eis. Tagesp.“ wird geschrieben: „Tritt bei den kleinen Reuten Gelbmangel ein, so hilft man sich meistens auf folgende Art: Es wird ein Wescheff mit zwei Unterschiffen ausgeleitet; gewöhnlich fängt man als Wescheff ein einigermaßen solenter Mann, dessen Reimung aber gewöhnlich gefällig wird und der gewöhnlich gar keine Kenntnis von dem Vorgang hat. Dieser Wescheff wird auf irgend eine Weise zu Geld gemacht. Kommt der Verfalltag heran und der Fährer hat Geld zur Einlösung des Wescheffs, so geht er zu dem Akzeptanten, erweist ihm die Manipulation, händigt ihm den Geldbetrag ein mit dem Ersuchen, den Wescheff bei der Präsentation zu lassen und seinen Mund zu halten. In Hunderten von solchen Fällen wird auch weiter „kein Aufhebens“ von der Sache gemacht, denn — eine Hand wäscht die andere. Aber nicht allein die Not, sondern auch die Vergnügungslust verleiht die Leute zu Weschefferei. So ist uns ein Fall bekannt, daß mehrere hiesige Reuten Oberländer das Geld zu einer solennen Schüttung mangelt und der Wirt, der aus Geschicklichkeit war, auf Sorg sein Wöhllein nicht aus dem Stalle lassen wollte. Die Herren fanden einen Ausweg: es wurde schnell ein Wescheff ausgeliefert, den der Wirt auch als Zahlung annahm. Als der Wescheff fällig wurde, gab's Proteste und Prozesse. In einer Sitzung der Strafammer daß'st hat heute wieder einmal ein solcher Fall vor die Gerichtshofen. Ein Holzhauser Herr von Fehrenbach hatte einen Wescheff von 22 Mark auf den Namen seines Bruders gefällig; er erhielt, da er in Not war, sechs Wochen Gefängnis. Der Staatsanwalt bezichtigte besonders die Wirt Fehrenbach, Fuchs und Schmitt als diejenigen, in denen beratige Wescheffschüssigen gang und gäbe wären.“

G. Wesen, 16. Sept. (Gemeindevorbeschlüsse.) In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gemeindevertreter wurde ein vom Umwandler Gaswerk vorgelegter Vertragsentwurf wegen Abgabe von Leuchtgas im Gemeindeviertel Wesen einstimmig angenommen. Drei Herren der Vertretung sollen mit Unterstützung aus Gemeindevierteln zum Besuch der Hygieneanstaltung nach Dresden entsandt werden. Die Bedingungen, unter denen Hausanschlüsse an Kanäle erfolgen dürfen, sind vom Kgl. Landratsamt genehmigt worden und sollen in Druck gegeben werden. Das neue Gemeindehaus ist mit Wasserleitung zu versehen.

Sohemündel, 15. Sept. (Mandatsverfall.) Ein Hufar ist im Mandatsverfall mit dem Pferde gestürzt und hat einen Beinbruch erlitten. Er wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Großpöner, 15. Sept. (Bau einer Kläranlage.) Unterhalb der Stöckelbrücke wird vom Messingwerk eine Kläranlage errichtet, welche die dort in den Stöckel mündenden Abwässer des Werks reinigen soll, so daß diese wieder verwendet werden können.

Querfurt, 15. Sept. (Die Flagpatrone.) Der etwa 16 Jahre alte Sohn des Biererlegers Schwerdt von hier fand eine Flagpatrone, die er im Hofe seiner Bekanntschaft losgehen ließ. Hierbei traf ihn letzter der Schlagpatrone der Patrone in ein Auge, es schwer verletzend. Er wurde nach Halle überführt.

Mansfeld, 15. Sept. (Der Verkauf des Rittergutes Wöllendorf an Amtsrat Heine-Salmersleben ist perfekt geworden. Als Kaufpreis lief 1 200 000 Mark genannt.

Mansfeld, 15. Sept. (Ein neuer Industriezweig) soll sich, wie verlautet, in unserer Stadt eröffnen. Man trägt sich mit dem Gedanken, eine Eisfabrik zu errichten; es soll auch bereits zu diesem Zwecke ein Grundstück angekauft worden sein.

Hollfeld, 14. Sept. (Herder Heimatverunglückt.) Vor einem Vierteljahr wanderte der bis zum Streit auf dem Hohenbalken ansehende und dann beim Schwitzort Bortmann bedienstete Bernhard Lauer aus und fand im Kalkschicht bei Salzberken Arbeit. Dort ist er tödlich verunglückt. Der Bedienstete ist Familienwater.

Schfölen, 15. Sept. (Tödlischer Verlaufs.) Der sechzehnjährige W. Krumbholz in Kifchitz, der, wie wir berichtet haben, beim Reigen eines Teilchens durch einen heiden gebliebenen, aber plötzlich losgehenden Schuß schwer verletzt wurde, ist gestorben.

W. Cöthen, 16. Sept. (Versteigerung.) Das von Herrn Otto Beck in Liquidation als Gläubiger erstandene „Bürgerrecht Brauhaus“ Cöthen gelangt am 7. Oktober vorm. 10 Uhr zur Versteigerung. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Köthen, 15. Sept. (Petraschwander.) Ein bei einer hiesigen Firma in Stellung befindlicher Kaufmann wurde gestern auf Requisition des Königl. Landgerichts in Berlin von unserer Kriminalpolizei verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Der Beschäftigte, der von seiner Ehefrau geschieden ist, aber mit ihr zusammen lebt, hatte im Jahre 1909 mit einer Dame in Berlin ein Verhältnis angeknüpft, und soll ihr unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, sowie unter Eheverprechen insgesamt 8400 Mk. abgehändelt resp. sich diesen Betrag rechtswidrig angeeignet haben. Als ihm dies gelungen war, hat er sein Opfer sitzen lassen und ist verschwunden. Nachdem die Dame die Wahrnehmung gemacht hatte, daß es nur auf ihr Geld abgesehen gewesen war, erstattete sie Anzeige.

Köthen, 14. Sept. (Ungehoffen) wurde gestern nachmittags von einigen der Jagd obliegenden Herren ein Schußwunde aus Neesen, der bei der Verlierer Wühle mit Kartofellangen beschädigt war. Der Verletzte wurde mit einem Automobil nach Dessau zu einem Arzt gefahren.

Coswig, 14. Sept. (Mit Rücksicht auf den drohenden Futtermangel) haben die ländlichen Körperschaften in ihrer gestrigen Sitzung beschloffen, in diesem Jahre ausnahmsweise die Streunung in den Kirchhöfen zu verpacken.

Coburg, 16. Sept. (Berichtigung.) Durch hiesige Blätter ist irrtümlicherweise die Nachricht über den Tod des Herrn Dr. Endlich verbreitet worden. Wir stellen hiermit fest, daß sich Herr Dr. Endlich momentan wohl und munter in Meserburg bei seinen Verwandten befindet.

Waldhof, 15. Sept. (Infolge einiger Typhus-erkrankungen) bewilligte der Stadtrat gestern zur unersparlichen Ausführung von Sanitationsarbeiten in den in Frage kommenden Straßen 13 800 Mark.

Luftschiffahrt.

Fliegerunglück in Händern.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Flugfeld der weislandrischen Gemeinde Gwewegelle, wo der Aviatiker de Jonghe vor einem zahlreichen Publikum mehrere Schauflüge ausführte. Der Aviatiker hatte bereits mehrere glückliche Flüge ausgeführt, als der Motor plötzlich verstopfte. De Jonghe verlor die Herrschaft über seine Maschine und fuhr mitten in eine Gruppe von Zuschauern hinein. Ein sechzehnjähriges Mädchen wurde von dem Apparat erfaßt und zu Boden geworfen. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Auch eine Reihe anderer Personen, die sich in der Nähe der Geleiten aufgehalten hatten, erlitten schwere Verletzungen. Der Aviatiker kam mit leichten Verletzungen davon; sein Apparat wurde vollständig getrimmter.

Ueber den neuen „Reichelt“-Flieger hören die „R. N.“: Der neue Eindecker stellt einen ganz neuen Typ dar. Bemerkenswert daran ist die Steuerung, die, wie bei den Gradeflugzeugen, durch einen einzigen Hebel betätigt wird, während eine Handungsanordnung ganz besonderer Art das Herabgehen in freistimmig Gleitflug ohne Gefahr ermöglicht. Dabei verdient es der Erwähnung, daß beim Bau des Apparates von einer Absicherung vollständig abgesehen wurde. Die Breite ist 14,5 Meter bei einer Tiefe von 8,5 Metern und einer Geflügeltragfläche von 36 Quadratmetern. Zum Betrieb benutzt Herr Reichelt einen Argusmotor von 50 PS., welcher einen „Reicheltpropeller“ von 200 Zm. Größe und eine Geschwindigkeit von 120 Umdrehungen in der Minute zu geben vermag. Die Zugkraft dieses Reicheltpropellers mit beratigem Antrieb beträgt 180 Kg. Den Stoff zur Befüllung der flügel präparierte Herr Reichelt ebenfalls selbst. Mit diesem Apparat flieg Herr Reichelt nach nur einstufigem Propieren in die Luft und legte eine Strecke von 30 Kilometern zurück.

Casablanca-Flug im Aeroplan. Der französische Aviatiker Bregi und sein Passagier, der Journalist Debant, sind von Casablanca nach Fez gelangt. Die Flieger erreichten unter günstigen Bedingungen Rabat, nach einer weiteren Zwischenlandung Schuiba und trafen sodann glücklich auf ihrem Flugapparate in Fez ein.

Französische Luftschiff-Flunten-Telegraphie. Das Luftschiff „Adjutant Vincent“, das an den Wärdern in Oien teilgenommen hat, erhielt den Auftrag, Briefe an die Truppenchefen in Neapel, Rom und Verona zu befördern. Nach Ausführung des Auftrages kehrte das Luftschiff, das während seiner 13stündigen Fahrt in funktentelegraphischer Verbindung mit Verona und dem Eiffelturm war, nach La Motte-Breuil (Dep. Die) zurück.

beim Einkauf von Bouillon-Würfeln stets ausdrücklich

Verlangen Sie MAGGI® Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Der Name MAGGI bürgt für vorzügliche Qualität!



Für 1/2-1 Liter je nach Geschmack.

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.**

**Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc**

**Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore**
(einseln vermietet).

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Königstrasse 2, Fernspr. 893.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren.
Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- u. Wechsel-Verkehr.
Einslösung von Koupous etc.

Leih-Bibliothek Ernst Heinicke,

Schulstrasse 2.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrbütte

grösste Auswahl, Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Montag, den 18. September
10. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Einmalige Aufführung.
Schülerfaktori M. 110 an der
Lage- und Höhenfalle.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten
von Friedrich Schiller.
Spielleitung: Oberregisseur
Karl Schilling.

Schiffenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dienstag, den 19. Septbr.
11. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Der Graf von Luxemburg.
Operette in 3 Akten v. Franz Lehár.
Stadt-Oper.

**Vor- u. nach dem Theater im
Weinhaus Broszkowski**
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine.

Nur bis 25. September — Unwiderruflich

Circus Sarrasani

Telephon 1339 Rossplatz

Sonntag, den 17. September
nachmittags 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr
2 Gala-Vorstellungen 2

Vormittag 11-12 Uhr: Marstall- u. Menagerie-Besichtigung, verbunden mit Doppelkonzert. Erw. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Montag, den 18. September, abends 7 1/2 Uhr
Grosser Bravour-Abend.

Nachmittage zahlen Kinder auf allen Plätzen, Militärs bis zum Feldwebel auf Sitzplätzen nur **halbe Preise.**
Vorverkauf: an der Circuskasse — und nur für abends — bei Otto Schröder, Marktplatz 20, Telephon: 2283.

Schiedmayer Flügel von Mk. 1520.— an.
Rönisch Flügel von Mk. 1350.— an.
Kaps Flügel von Mk. 1450.— an.

Weltbekannte, erstklassige Fabrikate.
Alleinvertrugung

Albert Hoffmann,
Am Biobackplatz Fernruf 2933.
Katalog gratis und franko.

Transport frei.

12 Möbel 12

in anerkannt bester Ausführung und
unübertroffener Preiswürdigkeit

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak

Brüderstrasse 12.

Illustr. Prachtkatalog gratis.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879

Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Dr. Ferdinand Münter
Buchhandlung, Gr. Steinstr. 65
nimmt Abonnements auf alle
Zeitschriften
entgegen. Prospekte und Probehefte gratis.

Wratzke & Steiger
Juwelen. ♦ Halle a. S.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Künstliche Zähne
Plomben Stifzähne Reparaturen etc.
Willy Muder — am Leipziger Turm
Neue Promenade 16, 1. Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilsahlung. Telephon 3459.

Elektrische Anlagen
jeder Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Hotel u. Pension Waldmühle, Brau- u. i. Oberharz.
572 m über dem Meere, idyllische vollständig geschützte Lage im Brunnenbachtale. Centralheizung, Wasserleit., elektr. Licht, Auftrieb. Das ganze Jahr geöffnet. Vorzüglic. Betten, mäßige Preise, beste Verpflegung. — Fernruf 7.
Frau Otto Henjes.

Sanatorium Walsburg
bei Hagenbach in Thüringen herrlich gelegene, bestens eingerichtete Kuranstalt für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herzkranken, Magen- Darmleibende. Mäßige Preise. Beste Empfehlungen. Besondere durch die Heiliger u. leitenden Ärzte Dr. Müller u. Dr. Nickel, über die Kurverwaltung.

Galgenberg.

Sonder-Angebot
gültig bis 30. September

Jackett-Anzüge
werden zu **275 M.**
chemisch gereinigt u. gebügelt.

Erstklassige Gardinen - Wäscherei u. Appretur.

Neue spez. Einrichtung
zur Schonung der Wäsche bei prompter Lieferung.

Eigene Läden:
Merseburgerstrasse 4.
Steinweg 25.
Schmeerstrasse 6.
Rathausstrasse 6.
Gr. Steinstrasse 56.
Geiststrasse 26.

Grösste Wäscherei,
Einzige Rasenbleiche
am Platze.
Fernruf 595.

**Zentralheizungen
Dicker & Werneburg**

älteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.

Hundert von Anlagen im Betrieb.

Referenzenliste zu Diensten.

Kyffhäuser-Schule
Rossia a. Harz.
seitigen, höhere Pfleger, Erzieher, und Unterrichtsstätte für Straßen von 9-18 Jahren. Ziel: Einjähr.-freiwilligen-Examen und Abitur. Kost. und Kröpf. durch Dr. Ostrowski.

Wo
Bekommt man gutes hauswirtschaftliches Fleisch, besonders Schweinefleisch, Schinken u. Speck, Fleisch, Geflügel, Fisch, Eier, Butter, Milch, Honig, Obst, Gemüse, Getreide, Mehl, Zucker, etc.?
— Nur bei **Bernhard Borgis,**
Tel. 1893 — Dombau 10.
Da ich jeden Montag u. Donnerstag **grosses Schlachtfest** veranstalte, halbes Preisgeld, schickst u. stofft. Betrieh. (Werbend prompt nach auswärts.)

Zur Aufführung im Stadt-Theater
am Sonntag, d. 17. Septbr., abends 7 1/2 Uhr

Händels Operntexte
mit Illustrationen

Niccolò
Die lustigen Weiber von Windsor
Bearbeitet u. mit Einleitung versehen v. Edgar Mörike,
1. Kapellmeister des Stadt-Theaters in Halle a. S.

Händels Operntexte
(mit Notenbeispielen)
sind im Stadt-Theater als offizielle Texte eingeführt u. sowohl im Stadt-Theater als auch in allen Buchhandlungen erhältlich.

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S.
Montag, den 18. Sept. 1911 abends
Maria Stuart.
Ein Trauerspiel von Friedrich von Schiller.
Mit einer Vorberedung und dem Hülfe des Schillers.
Fl. 8° (144 S.)
Preis geb. 25 J., in Leinenband 30 J.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Café Kronprinz.
Täglich
Künstler-Konzert
Kapellmeister Kallenborg.
Wiener Spezialgerichte.

3 D.
d. 22./9. 6 1/2, S. B. Br.

Egr. Sachb.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau, Kondensationsmaschinen, Dampfmaschinen, Turbinen, etc.
Elektron. u. Masch.-Laboratorien
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Lehranstalt:
1890 Bismarck-Programm etc.
v. Bismarck